

Juli 86  
Einsames Plätzchen im Thiergarten

Liebe Freundin.

Ich habe noch eine halbe Stunde ehe ich die Beamten im französischen Gesandtschaftshotel am Pariser Platz sprechen kann um mich über einige Formalitäten bei dem Verkauf des franz. Patentes zu erkundigen. Ich benutze die Gelegenheit um etwas mitzuteilen das Ihnen vielleicht einige Beruhigung betreffs meiner kritischen Lage giebt. Zunächst haben wir die Idee hierselbst durch Voß die Fabrication fortzusetzen aufgegeben, weil Voß noch in letzter Stunde sich zurückgezogen hat. Statt dessen hat Dittmar in Paris angefragt ob er die Fabrication in kleinem Maaßstab dort anfangen kann wenn er mir die Hälfte des Verdienstes abzieht. Da nun der Zoll nach Frankreich gleich dem netto Werth ist, also 100%, und die französischen Händler ungeheuer verdienen wollen, so ist die Importierung der Sachen so gut wie ausgeschlossen. Ein Kasten der im Laden in Berlin 2 Mark kostet wird in Paris mit 7 franc bezahlt. Der halbe Verdienst könnte daher für mich höher ausfallen wie hier der ganze. Ich werde im Laufe der nächsten Woche wahrscheinlich herüber fahren um die Angelegenheit persönlich zu regeln. Meine Anwesenheit wäre nur für den Anfang dort unbedingt erforderlich. Von Rußland erwarte ich täglich ebenfalls Nachricht. Ich würde auch dort die Sache nicht selbst betreiben sondern nur die Einrichtung leiten. Der Zoll dorthin hat für Kästen für welche ich netto 7 Mark bekomme 20 Mrk betragen ohne den Transport zu rechnen. Ich hoffe, daß ich in Ihren Augen nicht wie ein Verbrecher erscheine der Jemand um sein rechtmäßiges Eigentum bringen will, da Sie wissen wie sauer mein Bruder sowohl wie ich es uns haben werden lassen. Vor meinem Gewissen fühle ich keine Scham bei meinen Versuchen den richterlichen Ausspruch unwirksam zu machen. Nie und nimmer haben wir den Contract in der Absicht unterschrieben nie wieder Steine zu machen. Ich weiß, dass Sie mir vertrauen, Sie halten zu mir, wenn auch das Glück sich von mir wendet. Früher lebte ich in der Idee wenn ich einmal so gestellt wäre eine Familie höchst respectabel ernähren zu können, erst dann diese Verantwortlichkeit zu übernehmen. Wo sind diese Grundsätze nun hin? Ehe ich von Melbourn abreiste fühlte ich mich im Besitze eines kleinen Vermögens, eines sichern Einkommens und einer guten Erfindung. Hierdurch und durch jene materialistischen Grundsätze geleitet lies ich mich zu einem trügerischen Verhältnis verleiten. Durch Sie ist dies alles umgestoßen. Durch Sie hat sich die Natur an mir offenbart, jetzt aber will ich auch zeigen, dass ich für Sie das anstreben will, was ich für mein Ideal als Voraussetzung stets gemacht hatte. Und sollte ich in Jahren nicht wieder von Ihnen hören oder Sie sehen, ich bleibe Ihnen treu in allen meinen Gedanken. Das kleine Bild hat zu mir ein Echo gerufen:  
„Vergißmeinnicht“.

Immer derselbe.  
G.